Das Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa (GWZO) erforscht die historischen und kulturellen Gegebenheiten im Raum zwischen Ostsee, Schwarzem Meer und Adria vom Frühmittelalter bis zur Gegenwart in vergleichender Perspektive. Die rund 50 am Institut tätigen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem In- und Ausland repräsentieren verschiedene Disziplinen der Geisteswissenschaften, darunter Archäologie, Namenkunde, Geschichte, Kunstgeschichte und Literaturwissenschaft. In seiner Forschungsarbeit stützt sich das GWZO auf ein dichtes Netz von Kooperationsbeziehungen mit Forschungseinrichtungen in Ostmitteleuropa sowie in anderen Teilen Europas und in Übersee.

Mitglied der Leibniz Gemeinschaft

Veranstaltungsort:
GWZO, Specks Hof (Eingang A), 4. Etage
Reichsstraße 4–6, 04109 Leipzig

Um Antwort wird bis 22. August 2018 gebeten.
Fax (0341) 97 35 569 oder
ewa.tomicka-krumrey@leibniz-gwzo.de

Gefördert durch
STAATSMINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT UND KUNST | Freistaat SACHSEN

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.

Oskar-Halecki-Vorlesung
2018 Jahresvorlesung des GWZO

GWZO Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa

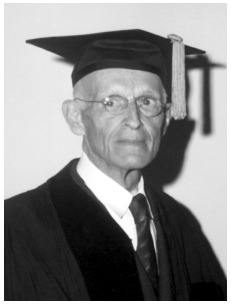
Einladung
Montag, 3. September
18 Uhr c. t.

Prof. Dr. Martin Schulze Wessel

Zeitschichten des Prager Frühlings. Über die Wiederkehr der Vergangenheit beim Entwerfen der Zukunft

Oskar-Halecki-Vorlesung
2018 Jahresvorlesung des GWZO

Oskar Halecki (1891–1973)



Der in Wien geborene Pole war einer der führenden Mittelalter- und Neuzeithistoriker im Polen der Zwischenkriegszeit. Auf dem internationalen Historikerkongress 1933 in Warschau prägte er die erste Grundsatzdebatte über das Selbstverständnis der historischen Teildisziplin Osteuropäische Geschichte. In der Emigration gründete er 1942 das Polish Institute of Arts and Sciences of America (PIASA) in New York. Hier entwickelte Halecki seine geschichtsregionale Konzeption „Ostmitteleuropa als historische Strukturlandschaft" und verfasste seine „Borderlands of Western Civilization. A History of East Central Europe" (New York 1952; dt. Übers. Grenzraum des Abendlandes. Eine Geschichte Ostmitteleuropas, Salzburg 1957) sowie seine grundlegende Studie „The Limits and Divisions of European History" (London, New York 1950; dt. Übers. Europa. Grenzen und Gliederung seiner Geschichte, Darmstadt 1957).

Martin Schulze Wessel

Der Historiker Martin Schulze Wessel, Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München, ist Experte für Religionsgeschichte Ostmittel- und Osteuropas in der Moderne, Erinnerungskulturen im östlichen Europa sowie transnationale Beziehungen. Zuletzt hat er das Buch „Der Prager Frühling. Aufbruch in eine neue Zeit" (Reclam 2018, tschechische Übersetzung im Argo-Verlag, Prag 2018) veröffentlicht.
Martin Schulze Wessel leitet das Collegium Carolinum und seit 2017 das Historische Kolleg in München. Von 2012 bis 2016 war er Vorsitzender des Verbands der Historiker und Historikerinnen Deutschlands (vhd). Er ist ferner Sprecher der Graduiertenschule für Ost- und Südosteuropastudien (LMU München/Universität Regensburg) sowie des Internationalen Graduiertenkollegs „Religiöse Kulturen im Europa des 19. und 20. Jahrhunderts" (LMU München, Karls Universität Prag, Masaryk-Universität Brno, Adam-Mickiewicz Universität Poznań) und Co-Vorsitzender der Deutsch-Ukrainischen Historikerkommission.

Oskar-Halecki-Vorlesung 2018 Programm

Begrüßung
Prof. Dr. Christian Lübke
Direktor des GWZO

Grußworte
Dr. Milan Čoupek
Gesandter-Botschaftsrat, Botschaft der Tschechischen Republik in Berlin

Dr. Albrecht Tintelnot
Honorarkonsul der Slowakischen Republik für Sachsen und Thüringen

Vorstellung des Referenten und Moderation
Prof. Dr. Christian Lübke
Direktor des GWZO

Festvortrag
Prof. Dr. Martin Schulze Wessel
Professor für Geschichte Ost- und Südosteuropas an der Ludwig-Maximilians-Universität München

Zeitschichten des Prager Frühlings.
Über die Wiederkehr der Vergangenheit beim Entwerfen der Zukunft

Musikalische Umrahmung
Michael G. Esch – Saxophon, Querflöte
Jörn Henrich – Kontrabass

Kulturelle Revolution der langen Sechziger – musikalisch

Anschließend kleiner Empfang
in den Räumen des GWZO